Amtliche Nachrichten.

* Das Regierungsblatt Nr. 2 enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die ärztlichen, thierärztlichen und pharmaceutischen Vereine. Vom 30. Dezember 1875; eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Verordnung und Abgabe von Arzneimitteln und chemischen Präparaten zu Heilzwecken. Vom 30. Dezember 1875; eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend den Verkauf, die Aufbewahrung, Versendung und Verwendung von Giften. Vom 12. Jan. 1876; und eine Reichsverordnung, betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln. Vom 4. Januar 1876.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Oppenweiler den 20. Jan. Heute fand die erste bürgerliche Trauung hier statt, wie solche seit 1. Jan. 1876 durch das Reichsgesetz vorgeschrieben ist. Der hiesige Standesbeamte, Herr Schultheiß Molt, legte in dem für diesen Zweck würdig ausgestatteten Rathszimmer dem Brautpaare in schöner und ergreifender Ansprache die Wichtigkeit und Bedeutung der Ehe ans Herz. Dem Trauungsakte schloß sich die kirchliche Einsegnung, welcher auch der Standesbeamte anwohnte, unmittelbar an. — Die Zahl der hiesigen Ortsbevölkerung beträgt nach der neuesten Zählung 588; 268 männliche und 320 weibliche Personen. Gegenüber der letzten Zählung (612 Personen) ist eine Abnahme von 24 Seelen ersichtlich, die durch den Wegzug mehrerer zahlreichen Familien zu erklären ist.

* In Waiblingen ertranken am 16. d. M. 2 Schwestern im Alter von 7 und 9 Jahren in der Rems. Dieselben waren nach 4 Uhr von Hause weg auf das Eis gegangen, kamen nicht mehr zurück und die Abends angestellten Nachforschungen blieben ohne Erfolg. Erst am nächsten Morgen fand man sie bei der sog. Bäckersmühle nebeneinander im Wasser.

Brackenheim den 16. Jan. Kürzlich machte sich eine gewaltige Detonation aus einem Hause hörbar, Fenster wurden zertrümmert auf die Straße geworfen. Die Ursache war das Zerspringen eines Ofens, der mit Stumpen geheizt war, die noch Reste von Sprengpulver enthielten, das den Ofen in 100 Stücke zerschlug; davon fuhr eines der Hausfrau ins Gesicht, ohne sie jedoch erheblich zu beschädigen. Die übrigen gleichfalls anwesenden Familienglieder kamen mit dem Schrecken davon.

* In Niederalfingen OA. Aalen befand sich der 17 Jahre alte Sohn einer Wittwe mit jüngeren Geschwistern allein zu Hause. Jener hatte eine geladene Pistole, welche sich entlud, so daß der Schuß seiner Schwester in die Brust drang und solche alsbald tödtete. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

---

* Der Reichstag nahm am 19. d. M. seine Arbeiten wieder auf. Nach der Wiedereröffnung der Sitzungen begründete zunächst der Abg. Schulze-Delitzsch seine Interpellation, betr. die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften. Hierauf folgte die Berathung der Uebersicht der ordentlichen Ausgaben und Einnahmen des deutschen Reichs für das Jahr 1874 in zweiter Lesung, welche ohne Debatte genehmigt wurde. Die Sitzung wurde sodann geschlossen, da das Haus beschlußunfähig war.

Berlin den 19. Jan. In der gestrigen Sitzung des Bundesraths wurde der Reichskanzler ermächtigt, Verhandlungen einzuleiten wegen Erwerbung des Kroll'schen Etablissements behufs Errichtung eines Reichstagsgebäudes. Außerdem wurde ein Gesetzentwurf betreffend die Verlegung des Rechnungsjahres für den Reichsetat auf den 1. April vorgelegt.

* Die nordd. Blätter veröffentlichen folgenden Mecklenburger Ministerialerlaß: Nachdem das Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließungen am 1. d. M. in Kraft getreten ist, haben S. K. H. der Großherzog im Anschluß an den § 82 dieses Gesetz dem unterzeichneten Staatsministerium den gnädigsten Befehl ertheilt, alle, die es angeht, wie hiedurch geschieht, zu benachrichtigen, daß Allerhöchst dieselben die Erfüllung der kirchlichen Pflichten in Bezug auf Taufe und Trauung von allen landesherrlichen Dienern bestimmt erwarten, und daß Allerhöchst Sie Anstand nehmen werden, Personen anzustellen, welche diesen Pflichten in der einen oder anderen Weise nicht nachgekommen sind.

* Der Erbswurstfabrikant Müller in Hennigsdorf erklärt öffentlich das Gerücht von seinem Bankerott für unbegründet.

Frankreich.

Paris den 18. Januar. Ein Schreiben des Herzogs Décazes, in welchem sich derselbe für die Annahme der Candidatur für das achte Pariser Arrondissement erklärt, besagt: Ihr könnt darauf zählen, daß ich, dem Beispiele des Marschall-Präsidenten gemäß, der treue Diener der Gesetze bleiben werde, welche die Grundlage unserer jetzigen Regierung bilden. Die Republik wird pflichtgetreu und beharrlich ihr Werk verfolgen, dem wir alle geweiht sind, einem ehrenvollen und geachteten Frieden, welcher Frankreichs würdig ist. Ein gegen innerliche Erschütterungen gesammeltes und geschütztes Frankreich kann sich diesem Werke der Beruhigung mit um so mehr Vertrauen widmen, als es sich täglich von den Gefühlen mehr unterstützt und mehr ermuthigt fühlt, welche Europa nicht für ein Land zu hegen aufhören wird, dessen Unglück weder seinen emsigen Fleiß noch seinen edlen Antrieb und seinen unerschütterlichen Glauben an seine Bestimmung schwächen konnte.

Paris im Januar. Das französische Buchdruckerblatt, die „Imprimerie", berichtet, daß ein Setzer von der Academie française für seine Gedichte mit einem Preise (1500 Fr.) gekrönt worden ist, und bemerkt: „Das ist eine einzig dastehende Thatsache; man kann viele Buchdrucker nennen, die Dichter oder Prosaiker waren, aber noch keiner ist bis heute geehrt worden mit den Palmen, welche „die vierzig Unsterblichen" austheilen. Der gekrönte ist H. Matabon von Marseille.

Türkei.

* Während die Großmächte ihre Aktion nach Konstantinopel verlegen, ruht der Kampf in der Herzegowina keinen Augenblick. Pavlovic hat die Oberleitung des Aufstandes übernommen, Ljubobratic eine Proklamation an die Insurgenten erlassen, mittels welcher er das Commando niederlegt; er fordert auf, dem neuen Kommandanten Folge zu leisten, den Kampf gegen die Türken fortzusetzen und dieselben aus dem Vaterlande zu verjagen. — Mittlerweile hat auch, zufolge einem Telegramm des Wiener Correspondenten des „Standard", der Fürst von Montenegro 25,000 Gewehre und 50 Kanonen gekauft. Der Correspondent will Dokumente gesehen haben, „welche beweisen, daß diese Musketen von einem russischen Agenten gekauft und mit russischem Gelde bezahlt wurden."

Verschiedenes.

* Irren ist menschlich. Berliner Blätter berichten: Als der Minister von Mühler noch das Kultus-Scepter führte, trat ein Herr in schwarzem Anzug in sein Minister-Hotel ein, um sich der Excellenz behufs Erlangung einer höheren Stellung im Schulfache vorzustellen. Das Herz pochte ihm und er wagte es nicht, so ohne Weiteres einzutreten. Da kommt eine Dame, höchst einfach gekleidet, aus dem Vorzimmer. Der Schwarzbefrackte hält sie für eine Gouvernante, er tritt an sie heran und fragt schüchtern: „Wissen Sie vielleicht, mein Fräulein, wie Excellenz heute gelaunt ist? Ich habe ein Anliegen an den Herrn Minister, das ich nur vorbringen will, wenn er bei guter Laune ist." Die Dame erwiderte: „Er ist bei Stimmung. Soll ich Sie melden?" — „O, dadurch würden sie mich unendlich verbinden," versicherte der Schwarze. Die Dame geht hinein und kommt nach wenigen Minuten mit der Meldung zurück: „Sie möchten eintreten." Der Befrackte tritt an sie heran, spricht: „Meinen herzlichen Dank!" dabei drückt er ihr einen Doppel-Louisd'or in die Hand und tritt rasch ins Zimmer. Der Minister empfängt den Eintretenden mit den Worten: „Meine Frau sagte mir —" Hier sinkt der Suplikant auf einen Stuhl: „Verzeihung, Excellenz! Ich glaubte —" Der Minister unterbricht ihn lächelnd: „Ich weiß, was Sie sagen wollen. Welches Anliegen haben Sie mir vorzutragen?" — Die Audienz endet mit der Erfüllung des Wunsches. Freudestrahlend will er das Haus verlassen, da ruft ihm der Portier zu: „Sie möchten das nicht vergessen", und gibt ihm das Goldstück zurück. — Der betreffende Herr ist heute ein bekannter Schulrath.

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

Backnang. Die im hiesigen Oberamt mit Hopfen bebaute Fläche beträgt nach der „Uebersicht über die Ausbreitung und den Ertrag des Hopfenbaus in Württemberg in den 24 Jahren 1852—1875" 53,23 Hektar. Der Ertrag pro Hektar stellt sich auf 786 Kilogr., während der Gesammtertrag sich auf 41,850 Kilogr. beläuft. In Hinsicht der Qualität kommt der hiesige Bezirk in die zweite Kategorie (gleich sehr gut) die erste gilt als „ausgezeichnet". Das Jahr 1875 weist den größten Gesammtbetrag auf und die beste Qualität dagegen lieferten die Jahrgänge 1867 und 1855.

4½ proz. Württembergische Anleihe. Die auf gestern festgesetzte Subskription wurde sehr bald nach ihrer Eröffnung geschlossen, da eine sehr große Ueberzeichnung und zwar an sämmtlichen drei Stellen konstatirt war. Die Papiere werden in Stuttgart bereits mit 100½ gehandelt.

Nürnberg den 18. Jan. (Hopfenbericht.) Marktwaare zu 36—50 M. grüne lichte bessere, selten zu finden, 55—56 M., andere gute Mittelsorten zu 50—60 und 65 M. Von feiner Waare ist nur eine Kleinigkeit Spalter Landsiegelgut zu 110—115 M. zu erwähnen.

Fruchtpreise.

Backnang den 19. Jan. Kernen — M. — Pf. Dinkel 7 M. 25 Pf. Gerste — M. — Pf. Haber 7 M. 85 Pf.

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Sonntag den 23. Januar
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Niethammer.

Hiezu als Beilage Unterhaltungsblatt Nr 4.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 11. Dienstag den 25. Januar 1876. 45. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf

Backnang.

Veraccordirung von Straßen-Bauarbeiten.

Höherem Auftrage gemäß werden die Arbeiten für Herstellung des Verbindungsweges von **Backnang** nach **Erbstetten** auf der **Markung** Backnang **zur Submission ausgeboten**.

Derselbe hat in 2 Abtheilungen eine Länge von 1116 Meter und kommt rechts der Bahn in der Richtung **Backnang-Bietigheim zur Ausführung**.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlage wie folgt berechnet:

	Strecke I Mk.	Strecke II Mk.
1) Erdarbeiten incl. Zubereitung der Baustelle	2770	6460
2) Durchlässe	—	990
3) Chaussirung	850	3100
4) Sicherheitssteine 2c.	380	1250
	4000 M.	11,800 M.
	Zus. 15,800 Mark.	

Die Pläne, Kostenvoranschläge, Bedingnißhefte können auf dem Bauamtsbureau eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Straßenbau Arbeiten" versehen, spätestens bis

Montag den 2. Februar 1876,
Vormittags 11 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 22. Januar 1876.

K. Eisenbahnbauamt.
Möll.

Backnang.

Gemeinderathswahl betreffend.

Bei der am 22. d. M. vorgenommenen Ergänzungswahl eines Mitglieds des Gemeinderaths haben von 735 stimmberechtigten Einwohner der Gesammtgemeinde nur 187 Wähler, mithin nicht die erforderliche Zahl, abgestimmt, daher am

Donnerstag den 27. d. M.,
Morgens 9 Uhr,

die Wahlhandlung fortgesetzt und Mittags 12 Uhr ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen endgiltig geschlossen wird, wovon die Wahlberechtigten hiemit in Kenntniß gesetzt werden.

Die Anwälte in Ober-, Mittel- und Unterschönthal, Stiftsgrundhof und Ungeheuerhof haben Vorstehendes in ihren Gemeinden sogleich bekannt zu machen, und daß dieß geschehen alsbald hieher anzuzeigen.

Den 24. Januar 1875.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Backnang.

Abgeordnetenwahl betr.

Herr Geheimerrath v. Dillenius hat auf die ihm mitgetheilte Bitte um fernere Uebernahme des Abgeordneten-Mandats des hiesigen Bezirks die Erwiederung ertheilt, daß er sich nicht in der Lage befinde, als Candidat um die Abgeordnetenstelle aufzutreten, daß er aber, wenn er gleichwohl mit entsprechender Stimmenzahl aus der Urne hervorgehen sollte, es als eine Verpflichtung ansehen würde, die Wahl für den Rest der laufenden Wahlperiode anzunehmen.

Ich freue mich, hievon meine Herren Collegen und die Wähler in Stadt und Land in Kenntniß setzen zu dürfen, und sie aufzufordern, im Sinne unserer mündlichen Besprechung für eine ehrenvolle Wiederwahl unseres um den Bezirk hochverdienten Abgeordneten zu wirken.

Den 21. Jan. 1876.

Stadtschultheiß
Schmückle.

Backnang.

Wiederholter Verkauf einer Nähmaschine.

Dem Wilhelm Fricke, Schneider dahier wird am nächsten

Mittwoch den 26. d. M.,
Vormittags 10 Uhr.,

im Executionsweg eine Nähmaschine im Anschlag von 120 M., auf welche bis jetzt 80 M. geboten sind, auf hiesigem Rathhaus zum zweiten und **letzten** Aufstreich gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. Januar 1876.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle

Backnang

Verkauf einer Näh-Maschine.

Dem Johann Seitter, Schneider hier, wird am

Freitag den 28. Januar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Executionsweg eine Nähmaschine im Anschlag von 60 Mark mittelst öffentlichen Aufstreichs verkauft, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 20. Januar 1876

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Rupphof.
Gemeindebezirks Fichtenberg.

Hofguts-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache des weil. Georg Friedrich gewesenen Bauern u. Gemeinderaths im Rupphof, kommt dessen Hofgut, bestehend in

Einem 2stockigten Wohnhaus,
einer vierbarnigten Scheuer,
einem Backhaus,
½ Mrg. 30,4 Rth. Hofraum,
1½ Mrg. 25,3 Rth. Gärten und Länder,
17⅞ Mrg. 22,2 R. Aecker,
14⅜ M. 43,2 Rth. Wiesen,
3⅞ M. 9,6 Rth. Nadelwald,
2⅜ Mrg. 2,4 Rth. Waide,
waisengerichtlich taxirt zu 12,755 M.

am **Freitag den 28. Jan. d. J.,**
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause in Fichtenberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Das Gut ist im besten Zustand, zählt ca. 150 tragbare Obstbäume und hat eine günstige Lage, unmittelbar am westlichen Eingang des sog. Schanztunnels, je ½ Stunde von den künftigen Bahnstationen Fichtenberg-Fornsbach entfernt. Dem künftigen Besitzer dieses Gutes ist namentlich über die Zeit des Bahnbaues die beste Gelegenheit zur Verwerthung landwirthschaftlicher Erzeugnisse gegeben.

Den 10. Jan. 1876.

Waisengericht.
Vorst. Fiechtner.

Altersperg,
Gemeinde Kleinaspach,
Oberamts Marbach.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Johannes Dorn's Ehefrau wird am

Montag den 31. d. M.,
von Vormittags 9 Uhr an,

in deren Behausung gegen baar Geld im Aufstreich verkauft:

Frauenkleider, Betten, Leinwand, auch Leinwand am Stück, allgemeiner Hausrath, Schaffgeschirr, Früchte, worunter ca. 20 Ctr. Haber, 3 Stück noch neue Ovalfässer von 700 bis 900 Liter Gehalt,
Vieh: 1 Paar schwere Ochsen,
2 Kühe,

2 Stück Kleinvieh,
1 Schwein,
Etwas Heu und Stroh und Bauerngeschirr.
Den 21. Januar 1876.

Waisengericht.

Ungeheuerhof.

Guts-Verkauf.

Rosine **Knödler** von hier ist gesonnen, ihre Liegenschaft, bestehend in Einem zweistockigen Wohnhaus u. Scheuer und ca. 17 Morgen Aecker und Wiesen am **Donnerstag den 27. Januar**, Vormittags 9 Uhr, in ihrer Wohnung zum Verkauf zu bringen, wozu die Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Den 20. Januar 1876.

A. A. **Friedrich Kübler.**

Metzgerei zu verpachten.

Wegen Familienverhältnissen ist in **Murrhardt** ein Haus mit Metzgereieinrichtung zu verpachten, auf welchem schon 20 Jahre das Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde. Da wirklich der Eisenbahnbau in Angriff genommen ist, so könnte darauf ein fleißiger Mann sein bestes Auskommen finden.

Nähere Auskunft ertheilt

W. Zügel, Schlosser in Murrhardt.

Unterweißach.

Trauer-Anzeige.

Allen unsern Freunden und Bekannten müssen wir tiefbetrübt die schmerzliche Mittheilung machen, daß heute morgen gegen 6 Uhr unsere liebe Mutter

Rosine Bauer, Seemüller's Wttw.

sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 26. Januar, Vormittags 11 Uhr statt und bitten wir, dieß statt besonderer Anzeige in weiterer Entfernung entgegenzunehmen.

Mit der Bitte um stille Theilnahme

die trauernden Kinder.

Unterweißach den 24. Jan. 1876.

Sulzbach.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Juliane Schlipf

am Samstag Abend 7 Uhr im Alter von 77 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 25. Januar, Vormittags 11 Uhr, statt.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Heiningen.

Einen Webstuhl

sammt Geschirr hat zu verkaufen

Erb's Wittwe.

Backnang.

Vorläufige Anzeige des Schützenballs.

Die Schützengilde wird im Laufe des nächsten Monats ihren **Ball** abhalten, worüber das Weitere seiner Zeit bekannt gemacht werden wird.

Schützenmeisteramt.

Männer-Liederkranz.

Freitag den 28. Januar

Ball

im Schwanensaal.

Anfang halb 8 Uhr. Entree 2 Mk., an der Kasse 2 Mk. 50 ₰.
Eintrittskarten zu haben bei **Gebhardt. Beuttler. Vogt.**

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Der Ausschuß.

Carl Robert, Stuttgart

Masken-Garderobe-Lager

für Herren und Damen.

Dominos, Gesichtsmasken.

!Reichhaltigste Auswahl!! Billigste Miethpreise!

Neue Anzüge nach Maaß gleichfalls miethweise.

Bei der jetzigen oft rauhen und ungesunden Witterung, wo Erkältungen an der Tagesordnung sind, machen wir vornehmlich sorgsame Mütter darauf aufmerksam, wie leicht bei Kindern aus einem anfänglich unbedeutenden Hüsteln der qualvolle Keuchhusten oder die gefährliche Bräune entstehen kann und wie wichtig es ist, gegen diese und ähnliche Erkältungsleiden oder zur Vorbeugung derselben, stets ein gutes Mittel bei der Hand zu haben. Wir glauben deßhalb auf ein Präparat hinweisen zu müssen, dessen außerordentliche Nützlichkeit als Schutz- und Hausmittel sich seit 10 Jahren auf das Eklatanteste herausgestellt hat. Es ist dies der in der **W. H. Zickenheimer'schen Fabrik** in Mainz bereitete

rheinische Trauben-Brust-Honig

— ein aus Weintrauben Decoct und feinstem geläuterten Rohrzucker gewonnener, höchst angenehm schmeckender Saft. Auch von medicinischer Seite — wir verweisen namentlich auf die warme Empfehlung des Herrn Sanitätsraths Dr. **C. Rüst** in Grabow in Mecklenburg — wird der genannte Trauben-Brust Honig immer mehr anerkannt und verordnet und von namhaften Autoritäten — u. A. Professor Dr. **M. Freytag** in Bonn — als ein ganz vorzügliches, jeder Familie unentbehrliches Hausmittel empfohlen. Am besten dürfte für den hohen Werth desselben die große Anzahl Atteste von glaubwürdigen Personen aller Stände gelten, sowie daß die größten und vornehmsten Apotheken und Handlungen denselben führen. Man erhält den „Trauben-Brust-Honig" ächt in 3 Flaschengrößen von der Fabrik, sowie von Herrn Dr. **W. Strauß** in Mainz, ferner in **Backnang** bei Herrn

Julius Schmückle.

Unterweißach.

Einen neuen Herrenschlitten

und eine Parthie schöne tannene

Bödseiten

hat zu verkaufen

Wagner **Häußer.**

Backnang.

Pferd-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft ein 5½jähriges Pferd, Braun, zu jedem Gebrauch tauglich, als überzählig.

Feucht z Waldhorn.

Backnang.

Geld-Antrag.

Auf Lichtmeß sind größere Posten gegen gute Sicherheit auszuleihen. Wo?

sagt die Redaktion.

Allmersbach OA. Marbach.

Geld-Antrag.

500 Mark sowie **200 Mark** hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat

Gottlieb Häfftle.

Summarischer Rechenschaftsbericht vom Dezember 1875.

Einnahmen.	Mk.	Pf.
Baarvorrath am 1. Dez. 1875	5,398.	31.
Contocorrent-Rechnung	13,346.	63.
Anlehen	14,392.	86.
Retourbezahlte Darlehen	12,007.	66.
Wechsel-Conto	1730.	10.
Einlagen der Mitglieder	1303.	21.
Sparkassen-Einlagen	75.	88.
Unkosten	16.	59.
Zinsen und Provision	1642.	1.
	49,913.	25.

Ausgaben.	Mk.	Pf.
Contocorrent-Rechnung	21,572.	52.
Retourbezahlte Anlehen	4,464.	13.
Abgegebene Vorschüsse	940.	—.
Wechsel-Conto	2072.	41.
Retourbezahlte Sparkassengelder	30.	47.
Unkosten	346.	62.
Zinsen	6726.	23.
Baar am 31. Dezbr. 1875	13,760.	87.
	Mk. 49,913.	25.

Buchungen im Journal	Mk. 1,372.	4.
Umsatz im Dezbr. 1875.	82,039.	36.
Totalumsatz per Cassa in 12 Monaten 1875	942,342.	99.
Buchungen per Journal in 12 Monaten 1875	63,396.	67.
1875. Summa Summarum	Mk. 1,005,739.	66.

Stand der Mitglieder am 31. Dezbr. 1875.
222.

Gewerbebank Murrhardt

(eingetragene Genossenschaft)

Vorstand: **F. Nägele.** Cassier: **Ed. Finck.** Controleur: **Hch. Horn.**

Allmersbach.

Die Gläubiger des **Johann Bauer** von hier, dessen Vermögen in meiner Privatverwaltung steht, werden aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben innerhalb 14 Tagen bei mir geltend zu machen. Zugleich wird Jedermann gewarnt, Bauer in keiner Weise ohne meine Zustimmung etwas zu verabfolgen, indem aus der Verwaltung nichts mehr nach Ablauf obiger Frist für denselben ausbezahlt werden wird.

G. Märkle.

Sulzbach.

Ehren-Erklärung.

Dem verehrlichen Kriegerverein theile ich hiedurch mit, daß es mir sehr leid thut, denselben in jüngster Zeit durch eine gemeine Aeußerung beleidigt zu haben.

Ich danke ihm für die gütige Zurücknahme der anhängig gemachten gerichtlichen Klage gegen mich und verspreche auch demgemäß, denselben nie und nimmer mehr zu beleidigen.

Johann Karl Feldmeth
beim Stern.

Neuschönthal.

Heu und Oehmd

verkauft zu den laufenden Preisen

J. Knapp.

Backnang.

Eine Remise,

mitten in der Stadt, ist zu verpachten.

Das Nähere in der

Red. des Murrthalboten.

Backnang.

Geld-Antrag

Gegen gesetzliche Sicherheit sind sogleich **500 fl.** zum Ausleihen parat, welche mehrere Jahre stehen bleiben können.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Horbachhof, Gem. Waldrems.

Abschied.

Allen meinen Bekannten und Verwandten sage ich auf diesem Wege Adje und ein ewiges Lebewohl, nachdem ich innerhalb 10 Tage von hier abgehen und meine Reise nach Amerika antreten werde.

Joh. Ellinger.

Lehrern oder sonstigen an ihrem Domicil bekannten soliden Personen kann der Verkauf eines überall gangbaren und couranten, leicht verkäuflichen Gebrauchs-Artikels unter Vergütung einer Provision übertragen werden. Dieser Nebenverdienst erfordert weder viel Zeit noch Fachkenntniß. Anerbietungen sind innerhalb 8 Tage franko unter Chiffre S. S. 500 **poste restante Carlsruhe** (Baden) einzureichen.

Mittwoch

Löwen.

Frachtbriefe

sind vorräthig in der

Druckerei des Murrthalboten.

Amtliche Nachrichten.

* Zur Bewerbung ist ausgeschrieben: Die 2. Präceptorsstelle an der Reallateinschule in Backnang, Meldungstermin 3 Wochen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 22 Jan. J. M. die Königin ist heute Vormittag um 10 Uhr mittelst Extrazugs zum Besuche Ihrer schwer erkrankten Schwester, der Großfürstin Marie Nikolajewna von Rußland Kaiserl. Hoheit, nach St. Petersburg abgereist.

Murrhardt den 19. Jan. Die hiesige Parochie zählt 9 Filialschulen. Wenn man nun den andauernden empfindlichen Mangel an Volksschullehrern und die bedeutenden Kosten, welche für eine kleine Gemeinde die Besoldung des Lehrers und Erhaltung der Schule trotz des Staatsbeitrags veranlaßt, ins Auge faßt, so muß man die Vereinigung zweier kleiner benachbarter Schulgemeinden in eine oder den Anschluß an eine nahe gelegene größere als eine vernünftige Handlung freudig begrüßen. Eine solche Vereinigung ist endlich bei der kleinen Schulgemeinde Hausen a. d. M., welche seit lange nur zwischen 24—30 Schüler zählt, zum Durchbruch gekommen, indem sie mit Genehmigung der Kgl. Oberschulbehörde sich an die ½ Stunde entfernte hiesige Stadtschule angeschlossen hat, bei welcher durch die Vertheilung der neuen Schüler in die verschiedenen Klassen ein weiterer Lehrer für jetzt nicht nothwendig wird. Aehnliche Vorschläge für Vereinigung noch anderer benachbarter kleiner Schulgemeinden wurden schon seit Jahrzehnten wiederholt, sie scheiterten aber stets an der Uneinigkeit der Gemeindegenossen unter sich und an der gegenseitigen Eifersucht über den Sitz der Schule, so einig jene in der Klage über die Unerschwinglichkeit der Schullasten waren. Der fortdauernde Lehrermangel wird hoffentlich noch weiter solche Vereinigungen im Interesse der Gemeinden und der Lehrer herbeiführen, und auch die Ausbildung der Schüler wird dabei nur gewinnen können. (Schw. M.)

* Auf der Eisenbahnlinie zwischen Liebenzell und Hirsau ist laut „St.-A." eine Frauensperson, welche sich, wie es scheint, in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen gelegt hatte, durch den Personenzug 185 überfahren und sofort getödtet worden.

---

* Bahnlinie Straßburg-Ulm. Nachdem die neue Befestigung Straßburgs durch die die Stadt umgebenden Forts vollendet ist, wird in verschiedenen deutschen Zeitungen, namentlich militärischen, auf die strategische Nothwendigkeit hingewiesen, die beiden größten Waffenplätze im Süden Deutschlands, Straßburg und Ulm, mit einander durch eine direkte Eisenbahnlinie zu verbinden. Die seitherige Verbindung über Stuttgart sei nicht nur ein beträchtlicher Umweg, sondern für militärische Zwecke so viel als unbrauchbar, da in dem engen, von nicht unbedeutenden Höhen eingerahmten Thalkessel von Stuttgart bald nicht weniger als 7 Bahnlinien zusammenlaufen würden, welche schon in gewöhnlichen Zeiten eine höchst mißliche Stauung des Personen- und Güterverkehrs zur Folge haben, in den Zeiten einer Mobilmachung aber geradezu unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten müßten. Wie die „Bad. Ldsztg." vernimmt, hat sich auch bereits die erste strategische Autorität des Reiches, General Moltke, für die Herstellung der Bahnlinie Straßburg-Appenweier-Freudenstadt-Reutlingen-Ulm ausgesprochen (mit südlicher Abzweigung nach Sigmaringen). Von badischer Seite ist diese Linie von Appenweier bis Oppenau bereits in Angriff genommen und, wie dasselbe Blatt hört, hat auch die neueste amtliche Karte des Reichseisenbahnamtes schon die Fortsetzung dieser Linie bis Freudenstadt eingezeichnet.

München den 21. Jan. Die Civilehe ist nun in Bayern eingeführt. Sie läßt sich nicht mehr aus der innerhalb der blauweißen Grenzpfähle gelegenen Welt schaffen, aber man kann doch wenigstens gegen sie demonstriren. In den altbayerischen Provinzen hat nämlich ein klerikales Blatt, wie dies jüngst auch in einem katholischen Kanton der Schweiz geschehen ist, den Rath gegeben, die Brautleute sollten zur Civiltrauung nur im Stallkittel erscheinen und alsdann zur kirchlichen Trauung erst das Hochzeitgewand anlegen. Dieser Rath ist auch bereits an mehreren Orten auf dem Lande befolgt worden. Während der Standesbeamte in schwarzem Auzuge das Ceremoniell vornahm, fanden sich die Brautleute, auch wenn sie keine Arbeiter waren, in Arbeitskleidern ein, um sie gleich darauf bei der kirchlichen Einsegnung mit ihren schönsten Gewändern zu vertauschen. Durch diese stille Demonstration soll die Mißachtung gegen das Reichsgesetz ausgedrückt werden. In den Städten, wo das Schicklichkeitsgefühl auch in den letzten Bevölkerungsschichten ein ausgebildeteres ist, kommen natürlich solche Kindereien nicht vor, würden auch von den Standesbeamten kaum geduldet werden.

Berlin den 21. Jan. Reichstag. In der heutigen Sitzung fand die Berathung der von der Commission vorberathenen Paragraphen der Strafgesetznovelle statt, welche bis

§ 247 wesentlich nach den Anträgen der Commission in zweiter Lesung genehmigt wurden. — In einer Sitzung der Fraktionen der Fortschrittspartei wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen, den Ankauf der Bahnen durch das Reich abzulehnen. — Der dem Abgeordnetenhause vorgelegte Staatshaushaltsetat berechnet den Gewinn, den der preußische Staat an der Münzumprägung behufs Einführung der Goldwährung gehabt, auf mehr als zwei Millionen Mark. — In der Nähe der Universität soll Wilhelm von Humboldt ein Denkmal gesetzt werden, welches nach dem Voranschlage den Kostenbetrag von 60,000 Mark nicht übersteigen wird.

* In Folge der zu ethnologischen Zwecken angestellten Ermittelung über Farbe der Augen, Haut und Haare der Schüler innerhalb Deutschlands hat sich herausgestellt, daß von etwa 760,000 Schülern 224,000 blaue Augen, 287,000 graue, 255,000 braune, 450 schwarze, 3 rothe und einer ein braunes und ein blaues Auge hatte. Blondes Haar hatten 410,000, braunes 313,000, schwarzes 3,700, rothes Haar 192, weißes 74, gelbes 15, weiße Hautfarbe 643,000, bräunliche 117,000. (Diese Zahlen, welche wir pr. Bl. entnehmen, dürften nicht durchaus zuverläßig sein.) Die Zählung soll alle 5 Jahre wiederholt werden.

* Bis Ende Dez sind an Reichskassenscheinen emittirt worden: 10,496,532 Stück zu 5 M. 52,482,730 M., 2,087,497 Stück zu 20 M. 41,749,940 M. 678,941 Stück zu 50 M. 33,947,050 M. zusammen 128,179,720 M. Die definitive Umlaufssumme wurde also um 8,179,720 M. überschritten und zwar auf die nach §. 3 des betr. Gesetzes zu gewährenden Vorschüsse, durch welche die Einziehung des Landespapiergeldes erleichtert werden soll. Die 120 Mill. M. überschreitende Emission muß später wieder eingezogen werden. Von dem herausgegebenen Papiergelde der Einzelstaaten von 184,390,800 M. waren Ende Dezember 132,691,286 1/2 M. bereits eingezogen und vernichtet worden.

Rußland.

* Das „Journal de St. Petersbourg" erörtert die gegenwärtige Lage im Orient und konstatirt die Thatsache, daß England der Note des Grafen Andrassy nunmehr zustimme, wobei es die Richtigkeit der Nachricht eines englischen Blattes über angebliche Vorbehalte Englands in Nebenpunkten dahingestellt sein läßt. Das Journal bemerkt: Bei dieser Lage der Sache sei allgemein anerkannt, daß die von der Türkei aus eigener Initiative zugesagten Reformen unzureichend seien, die Ruhe in den insurgirten Provinzen wiederherzustellen, und daß das Interesse für den europäischen Frieden den Mächten das Recht und die Pflicht auferlege, geeignete Wege zur Ausführung dieser Reformen ausfindig zu machen. Uebrigens wird von unterrichteter Seite versichert, daß die britische Regierung bedingungslose Unterstützung der Note Andrassys zugesagt habe. Graf Andrassy ist von Pest nach Wien zurückgekehrt und wird daselbst dauernden Aufenthalt nehmen.

Türkei.

Ragusa den 22 Jan. Vom 18. bis 21. Jan. fanden anhaltende Kämpfe auf der Straße nach Trebinje statt, welche nach der Versicherung von Augenzeugen zu Ungunsten und mit großen Verlusten für die Türken geendigt hätten. Die Straße von Ragusa nach Trebinje befindet sich augenblicklich in der Gewalt der Insurgenten.

Unseres Roberts italienische Reise.

Ein Blatt aus der Familienchronik von **C. Härtner.**
(Fortsetzung).

Robert war außerordentlich verblüfft darüber, daß so vornehme und hochgebörte Leute so lebhaften Antheil an ihm und seinem Geldbeutel nahmen.

„Ich bitte tausend Mal um Verzeihung, mich nicht früher bekannt gemacht zu haben," stotterte er verlegen. „Aber in der That, ich wußte nicht, ich ahnte nicht — mein Name ist Robert Hiller, stud. phil. aus Leipzig, auf einer Reise nach Italien begriffen."

„Nach Italien!" rief die Signora gerührt. „Nach unserer Heimath," rief der Marchese mit Wehmuth.

Den 7 Uhr Zug hatte Robert glücklich versäumt, der nächste ging erst um zehn, was konnte er besseres thun als den angebrochenen Abend mit den neugefundenen Freunden zuzubringen? Signora Clara, die unser Robert mit jedem Augenblick reizender fand, machte Vorschläge. Man wollte den Abend nicht im Kurgarten zubringen, der war langweilig und steif; sie wußten ein kleines, nettes Hotel, in dem man viel netter Abendbrod essen konnte, was konnte Robert anderes thun, als der Aufforderung Folge zu leisten? Allein war er für diesen Tag genug gewesen.

Auf dem Wege nach dem kleinen, netten Hotel gesellte sich noch ein Dritter zu ihnen, ein junger Mann von hübschem Aeußern, aber etwas freiem Wesen, den der Marchese als Offizier der päpstlichen Garden vorstellte. Für einen bloßen Bekannten schien unserm Robert sein Ton etwas vertraulich, aber in Italien mochten ja wohl andere Sitten herrschen.

Man bestellte ein eigenes Zimmer und Abendbrod. Der Marchese ließ die Weinkarte kommen und bestellte einen feurigen Rheinwein. Es war warm in der Stube, Robert rieß die Fenster auf; der Wein war auf Eis gekühlt, er goß mehrere Gläser schnell hinunter. Seine ganze Situation kam ihm abenteuerlich und fast unschicklich vor, die neuen Bekannten erschienen ihm unheimlich, aber er beruhigte sich bald.

„Machen wir ein Spielchen?" fragte der junge Offizier der päpstlichen Garden, als das Essen abgeräumt war.

„Ich denke, unser junger Freund hat für heute genug gespielt," sagte der Marchese mit seinem gewöhnlichen Wohlwollen.

„Stecken Sie die Karten ein, Enrico," befahl Signora Clara, „für heute fühle ich mich schuldig genug."

„Nein, nein, ich bitte sehr, meine Herrschaften!" rief Robert kühn. „Um meinetwillen keine Rücksichten."

„Kein Spiel!" beharrte Signora Clara. „Höchstens ein Kunststückchen, Enrico. Ich dulde keine Bank unter uns."

„Nun denn, ein Kunststück," sagte der Offizier. „Kennen Sie das Spiel, welches die Bauernfänger: „Kümmelblättchen" nennen?"

„Nein!" erwiderte Robert neugierig.

„Es ist ein ganz infames Spiel, wenn es in schlechter Absicht gespielt wird," sagte der Offizier der päpstlichen Garden treuherzig. „Sehen Sie, hier sind drei Karten, merken Sie sich eine davon; ich werfe sie dann alle drei vor Ihren Augen auf den Tisch und ich wette mit Ihnen, daß Sie Ihre Karte nicht herauserkennen"

„I, das müßte ja mit dem Teufel zugehen!" rief Robert gereizt. „Versuchen Sie."

Die Karten wurden geworfen, Robert irrte sich einmal, zweimal, zum dritten Mal. —

„Verfluchte Kerls, diese Bauernfänger, nicht wahr!" sagte Don Enrico gutmüthig. „Wer nur so einen 'mal zu sehen bekäme."

„O Sie, o Sie!" rief Signora Clara lachend und schlug ihm mit dem Fächer auf den Arm. Der Marchese schüttelte sich auf seinem Stuhl vor Lachen.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Napoleon I. mit Glaserkitt geflickt. In Paris ist man noch immer mit der Wiederherstellung der Vendome-Säule beschäftigt. Die reparirte Statue des ersten Napoleons ist bereits wieder auf das Kapitäl gesetzt worden; jetzt aber entdecken die Pariser Blätter, daß das Standbild höchst unglücklich geflickt worden ist und namentlich gar keine Aehnlichkeit mehr mit dem Orginal hat. Der „Gaulois" hat offene Anklage gegen die Behörden erhoben, daß der zerbrochene Napoleon mit Glaserkitt geflickt worden sei. Das genannte Journal sandte einen Reporter zu dem betreffenden Werkführer und dieser, ein Herr Barette, welcher zur Nennung seines Namens Ermächtigung gab, erklärte: „Ueber 500 Löcher an allen Theilen des Standbildes sind mit Glaserkitt verklebt worden und überall hätte man ein Messer hineinstechen können, als wäre die Statue ein Stück Butter" Die Reparatur hat 23,000 Frcs. gekostet — theurer Kitt! Alle dabei beschäftigten Arbeiter versicherten, daß das Ding nicht 6 Monate lang aushalten würde, ohne voll Löcher zu sein und schließlich in Stücke zu zerfallen. Die Bonapartisten sind wüthend.

Berlin im Januar. Der Konkursverwalter des Stroußberg'schen Bankerotts, Dielitz erklärt, daß, wenn kein Arrangement getroffen werde, die Gläubiger ohne Vorrecht und Pfandrecht keinen Groschen bekommen würden. Er hoffe, daß Stroußberg bald nach Berlin kommen würde. Die vorgefundenen 7,000,000 M. Aktiva reichen abzüglich der Pfandforderungen **nicht aus zur Deckung der Gerichtskosten.** Das einzige Werthobjekt ist die deutsch-böhmische Stahlfabrik, 12 Millionen M. davon befinden sich im Besitz der Kommerzbank in Moskau. Gelingt es der Fabrik, sich lebensfähig zu machen, was Dielitz bezweifelt, so dürften die Gläubiger etwas bekommen Hierauf wurde der alte Verwaltuugsrath bestätigt, und an Frau Stroußberg 20 M. täglich Kompetenzen bewilligt. 750 Forderungen, deren Höhe nicht feststellbar, sind angemeldet. Die Anmeldungsfrist läuft bis 25. März.

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

Stuttgart den 19. Jan. Die württ. Notenbank hatte heute den Diskonto für Platzwechsel auf 5 Proz., den Lombardzinsfuß auf 6 Proz. herabgesetzt.

* Banknoten. Dem in Nr. 5 unseres Blattes mitgetheilten Verzeichniß umlaufsfähiger 100-Mark-Banknoten sind jetzt auch diejenigen der Magdeburger Privatbank zuzuzählen, nachdem sich dieselbe den Bedingungen des Bankbesetzes unterworfen hat.

Gottesdienst der Parochie Backnang
am Dienstag den 25. Januar.
Vormittags 9 Uhr Beichtstunde: Herr Helfer Niethammer.

Gestorben

den 23. d. Mts.: Louise Regine Dunz, Wittwe, Ehefrau des Schreiner Johannes Dunz, 79 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Mittwoch den 26. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr mit Fußbegleitung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 12. Donnerstag den 27. Januar 1876. 45. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf

Für die Monate
Februar und März
nehmen sämmtliche Postämter und Postboten Bestellungen auf den
Murrthal-Boten
an. In Backnang die Redaktion.

Backnang.

Veraccordirung von Straßen-Bauarbeiten.

Höherem Auftrage gemäß werden die Arbeiten für Herstellung des Verbindungsweges von **Backnang** nach **Erbstetten** auf der Markung Backnang zur Submission ausgeboten.

Derselbe hat in 2 Abtheilungen eine Länge von 1116 Meter und kommt rechts der Bahn in der Richtung **Backnang-Bietigheim** zur Ausführung.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlage wie folgt berechnet:

	Strecke I	Strecke II
	Mk	Mk
1) Erdarbeiten incl Zubereitung der Baustelle	2770	6460
2) Durchläße	—	990
3) Chaussirung	850	3100
4) Sicherheitssteine 2c.	380	1250
	4000 M.	11,800 M.
	Zus. 15,800 Mark.	

Die Plane, Kostenvoranschläge, Bedingnißhefte können auf dem Bauamtsbureau eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Straßenbau Arbeiten"

versehen, spätestens bis

Mittwoch den 2. Februar 1876,
Vormittags 11 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 22. Januar 1876.

K. Eisenbahnbauamt.
Möll.

Backnang.

Verkauf einer Näh-Maschine.

Dem Johann Seitter, Schneider hier, wird am

Freitag den 28. Januar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Executionsweg eine Nähmaschine im Anschlag von 60 Mark mittelst öffentlichen Aufstreichs verkauft, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 20. Januar 1876.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Murrhardt.

Viehmarkt.

Nachdem der hiesig. Stadtgemeinde die Erlaubniß zur ferneren Abhaltung von zwei Viehmärkten je am ersten Dienstag im Februar und Juni zu deren Abhaltung sie am 11. November 1870 nur auf 5 Jahre concessionirt worden war, ertheilt worden ist, wird dieses hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht und zu recht zahlreicher Betheiligung am Marktverkehre unter dem Anfügen eingeladen, daß der **nächste Viehmarkt am**

Dienstag den 1. Febr. 1876

stattfindet.

Den 24. Januar 1876.

Gemeinderath.

Oberamtsstadt Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom 14. Januar d. J. wird dem Zimmermann Jakob Holzwarth dahier auf dem Wege der Hilfsvollstreckung am

Mittwoch den 9. Februar 1876,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

2 A. 50 M. Garten mit Bäumen, ob der Eckartsklinge, neben Rothgerber Gustav Breuninger und sich selbst,
Gerichtlicher Anschlag 240 M.

15 A. 21 M. Acker am Zellerweg, neben Friedrich Holzwarth und Karl Traub von Seehof, Gerichtlicher Anschlag 270 M.

26 A. 12 M. Acker am Zellerweg, neben Bäcker Jakob Groß und Rothgerber Kinzer, Gerichtl. Anschlag 540 M.

6 A. 7 M. Wiese ob der Eckartsklinge, neben Gustav Breuninger und sich selbst,
Gerichtlicher Anschlag 90 M.

6 A. 91 M Gemüse-, Gras- und Baumgarten ob der Eckartsklinge, neben sich selbst und Gottfried Claus,
Gerichtlicher Anschlag 540 M.

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 16. Januar 1876. Rathsschreiber
Krauth.

Backnang.

Verkauf eines Wohnhaus-Antheils.

Zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom 14. Jan. d. J. wird der Taglöhner Imanuel Gottlob Schneiders Wittwe, Friederike, geb. Seitter dahier, auf dem Wege der Hilfsvollstreckung am

Mittwoch den 16. Febr. 1876,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

2/4 tel an 93 M., einem zweistockigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen und gewölbten Keller in der oberen Vorstadt, neben David Hiller und Wagner Heinz, B.-V.-A. 600 Mk. Gerichtlicher Anschlag 600 M., wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. Januar 1876.

Rathsschreiber
Krauth.

Murrhardt.

Wirthschafts-, Bier-Brauerei- und Guts-verkauf.

In der Executionssache gegen Hugo Horn, Kronenwirth dahier, wird am

Donnerstag den 10. Febr. 1876,
Vormittags 10 Uhr,

nachstehende Liegenschaft, nemlich:

2/4 Mrg. 21,9 Rth Wohnhaus mit angebauter Scheuer und Hofraum, die Gastwirthschaft zur Krone, mit 2 gewölbten vortrefflichen Kellern in bester Lage der hiesigen Stadt,

ein Bierbrauerei-Gebäude mit einem Sudwerk von etwa 8 Eimern und eingerichteter Branntweinbrennerei sammt Zubehörden,

ein Schwein- und Holzstall beim Haus,
zusammen taxirt zu 16,000 fl.

10,3 Rth. eine zweistockigte Stallung dabei, taxirt zu 400 fl.

28,5 Rth. ein zweistockiges Wohn- und Oekonomiegebäude mit gutem doppeltem Bierkeller, in Murrhardt,
taxirt zu 5000 fl.

1/4 Mrg. 26,7 Rth. ein einstockiges Wohnhaus mit Scheuer und gewölbtem Keller unter Einem Dach, im Eulenhöfle,

45,8 Rth. ein zweistockiges Wohnhaus mit Keller und Hofraum in Vordermurrhärle,

1/4 Mrg. 0,4 Rth. eine Scheuer mit Wasch- und Backhaus daselbst, sodann

auf den Markungen **Murrhardt, Hausen, Hintermurrhärle, Kieselhof und Vordermurrhärle:**

2 2/4	Mrg.	7,0 Rth.	Garten und Land,
13 3/4	„	24,2 „	Baumwiese u. Acker
24 1/4	„	24,2 „	Acker,
24	Mrg.	5,7 Rth.	Wiese,
51 3/4	„	17,2 „	Nadelwald,

zusammen taxirt mit den Gebäuden auf Markung Vordermurrhärle und im Eulenhöfle zu 23,716 fl.